

Kindergarten  
St. Michael



# Herzlich Willkommen im Spapzennest

**Kinderkrippe (1-3 Jahre)**

Hier bekommen Sie einen Einblick in das pädagogische Konzept unserer Krippengruppe.

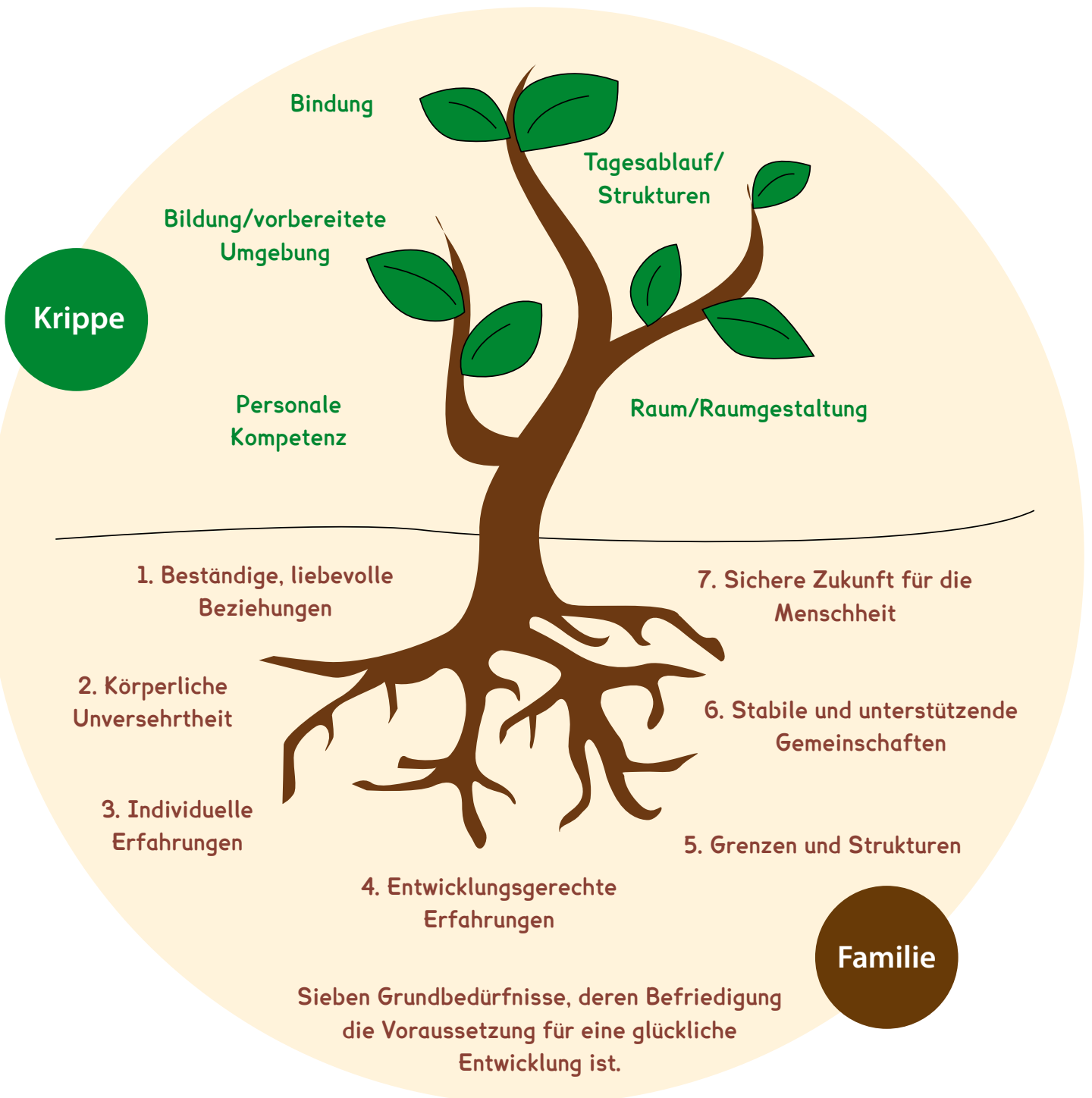
Die allgemeinen Rahmenbedingungen und pädagogischen Inhalte des gesamten Kindergartens finden Sie in Teil I.



## Die Basis/Wurzel unserer pädagogischen Arbeit

Nur ein Kind, das in seinen innersten und elementarsten Bedürfnissen gestillt und gesättigt ist, kann lernen und seine Entwicklungen **Schritt für Schritt** in Begleitung der Erwachsenen gehen.

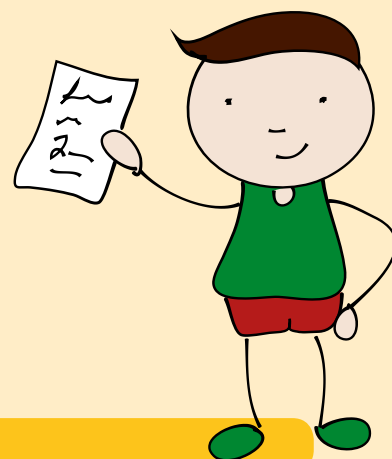
Emmi Pikler spricht von der: „ungeteilten Aufmerksamkeit“



## Inhaltsverzeichnis

### Leitgedanke

1. Bildungs- und Entwicklungsauftrag
2. Zusammenarbeit mit Eltern
3. Eingewöhnung/Erstgespräch
4. Eingewöhnungsphasen
5. Kindliche Kompetenz
6. Entwicklungsbereiche
  - 6.1 Sozialverhalten/Konfliktfähigkeit
  - 6.2 Emotionale Entwicklung/Ich-Entwicklung
  - 6.3 Sprachentwicklung
  - 6.4 Kognitive Entwicklung
  - 6.5 Motorische Entwicklung/Bewegung
  - 6.6 Kreativität/Spiel/Musik
  - 6.7 Körper/Hygiene/Ernährung
7. Tagesablauf
8. Geburtstage
9. Warmes Mittagessen
10. Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe
11. Schlusswort



## 1. Bildungs- und Entwicklungsauftrag

Wie auch alle anderen anerkannten Kindergärten, die im vorschulischen Bereich tätig sind, unterliegen wir dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) AVBayKiBiG, der SGB VIII (Kinder- u. Jugendhilfe) und dem Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG)

Allgemeine Grundsätze aus diesen Richtlinien:

„Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Die Kindertageseinrichtungen ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei.“

Kinder haben ein Recht auf Bildung. Ihre Persönlichkeit, Begabungen und ihre geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen ist unser Ziel.

Mit der Herausgabe des Bildungs- und Erziehungsplanes ist die Bedeutung der Kindergartenarbeit nun niedergeschrieben und für alle Kindertageseinrichtungen festgelegt worden.

Durch neue Entwicklungsstudien der letzten Jahre rückt die frühzeitige Bildung unserer Kinder mehr in den Vordergrund.

Gesellschaftliche und familiäre Veränderungen fordern neue Bildungskonzepte.

Besonders in dieser Entwicklungsphase ist ein hohes Maß an Feingefühl und Sensibilität gefragt.

Kinder lernen jeden Tag aufs „Neue“. Jedes Kind will sich entwickeln und will lernen! In welchem Tempo bestimmt es selbst. Im Alter von 1 -3 Jahren machen Kinder viele, kleine Entwicklungsschritte.

Unsere Aufgabe ist es, diese zu beobachten, zu erkennen, zu dokumentieren, die Motivation und das Wissbegieren aufzunehmen und zu unterstützen.

Der von uns vorbereitete Raum, das Material, das von uns zur Verfügung gestellt wird, aber auch der Erzieher und die älteren Kinder werden dem Kleinkind helfen, aufmerksame Beobachter, Entdecker und Forscher zu sein.

Es erarbeitet sich ein Bild von seinem Umfeld durch Eigenaktivität und aus dem Vorbild des Erwachsenen.

Hierbei sind der wechselseitige Dialog zwischen Erzieher und Kind, aber auch die Interaktion zwischen den Kindern von entscheidender Bedeutung.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist.“

(Zitat von Astrid Lindgren)

## 2.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Im partnerschaftlichen Miteinander, einer guten Kooperation und dem offenen Dialog steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt.

Durch die Erfahrungen unseres Krippenteams können die Erzieher mit den Ängsten und Unsicherheiten der Eltern in diesem wichtigen Schritt umgehen und sensibel begleiten.

### **Gesprächsformen während der Krippenzeit:**

- Erster Informationsabend (Pädagogisches Konzept und Organisatorisches)
- Erstgespräch zum gegenseitigen Kennenlernen
- Gespräch nach abgeschlossener Eingewöhnungszeit
- Tür-und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Abschlussgespräch (zusammen mit einer Erzieherin der Regelgruppe)

Grundlage dieser Gespräche sind Beobachtungsbögen, anhand derer wir den jeweiligen Entwicklungsstand Ihres Kindes beobachten und dokumentieren.

Auch der persönliche Ordner beinhaltet Fotos und Berichte der Entwicklungsfortschritte Ihres Kindes.

Gemeinsam können Lernziele für das Kind vereinbart werden.

Dieser regelmäßige Austausch ist sehr wichtig, damit eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern gelingt.

### 3. Eingewöhnung / Erstgespräch

Das Kind, das sich häufig zum ersten Mal von seiner Familie für einige Stunden löst, erlebt den Übergang in eine neue, fremde Situation.

Da kann es Neugierde, Freude und Stolz für das Neue empfinden, und im nächsten Augenblick macht sich Angst und Verunsicherung breit, denn jedes Kind hat seine eigenen Vorerfahrungen mit Trennungssituationen.

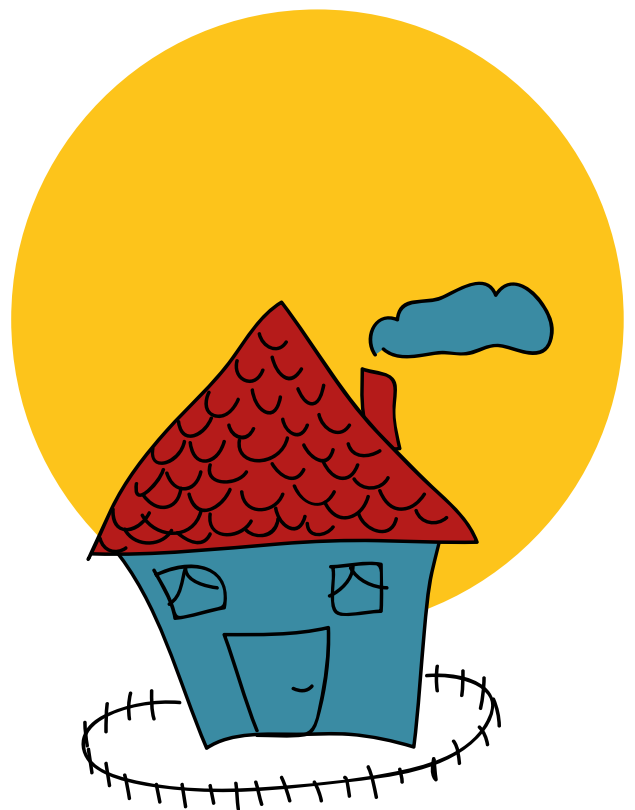
Damit sich ihr Kind in der neuen Umgebung wohlfühlt, ist eine geduldige und entspannte Eingewöhnung sinnvoll.

Diese Zeit erfordert von ihrem Kind eine aktive Anpassungsleistung, bei der es von den Eltern und der Erzieherin mit Geduld und Ruhe unterstützt werden muss.

Vor der Eingewöhnungszeit findet ein Erstgespräch statt. In einem offenen Austausch werden anhand des ausgefüllten Bogens der Eltern, der bisherige Entwicklungsverlauf, Gewohnheiten und Rituale des Kindes besprochen.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind durch die Bindungsbeziehung zur Erzieherin signalisiert, dass es sich wohl fühlt.

Einige Wochen nach der Eingewöhnung findet ein Gespräch zwischen Eltern und Erzieherin zum Erfahrungsaustausch während der Eingewöhnung statt.



## 4. Eingewöhnungsphasen

Die Erfahrung hat gezeigt, dass jedes Kind eine individuelle Eingewöhnungszeit benötigt. Wir bieten deshalb, in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell, eine Zeitspanne von 4 Wochen an, die jedoch flexibel verändert werden kann.

Damit Ihr Kind eine Kontinuität in dieser Zeit erlebt, ist es wichtig, dass es täglich zu uns kommt.

### 3 Tage Grundphase

Die Mutter oder der Vater kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Std. zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.

#### Die Rolle der Eltern:

- Eher passiv
- Das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen
- Immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht

#### Die Aufgabe der Eltern ist es der „sichere Hafen“ zu sein!

- Nicht lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die ungeteilte Aufmerksamkeit der Mutter/des Vaters jederzeit da ist.
- „Meine Augen sind bei dir!“

In den ersten 3 Tagen gibt es noch keinen Trennungsversuch.

### 4. Tag: Trennungsversuch

(wenn es Montag ist, erst am 5. Tag)

Die Bezugserzieherin des Kindes signalisiert der Mutter/dem Vater, wann der Zeitpunkt günstig ist, den Raum zu verlassen. Mutter/Vater bleiben in der Nähe.

#### Die Reaktion des Kindes ist ausschlaggebend für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:

- Zeigt das Kind gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen, kann die Trennung bis max. 30 Minuten ausgedehnt werden.
- Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt.
- Wirkt das Kind nach dem Weggang der Bezugsperson verstört und beginnt untröstlich zu weinen, wird Mutter/Vater zurückgeholt.

In diesem Fall muss mit dem nächsten Trennungsversuch einige Tage gewartet werden!

Am Verhalten des Kindes, auch während die Eltern anwesend sind, kann die Erzieherin erkennen, ob die Eingewöhnung kürzer oder länger dauern wird.

Das Zurückkehren in den Krippenraum bedeutet für das Kind, dass es nun abgeholt wird und mit Mutter/Vater nach Hause geht.

#### Stabilisierungsphase:

Die Bezugserzieherin versucht von der Mutter/dem Vater die Versorgung des Kindes zu übernehmen:

- Sich als Spielpartner anbieten
- Füttern bzw. beim Essen begleiten
- Wickeln

Wenn der Trennungsversuch am 4. Tag gut gelaufen ist, kann die Trennung in den nächsten Tagen ausgedehnt werden. Mutter/Vater halten sich jedoch in der Einrichtung auf, um bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden zu können.

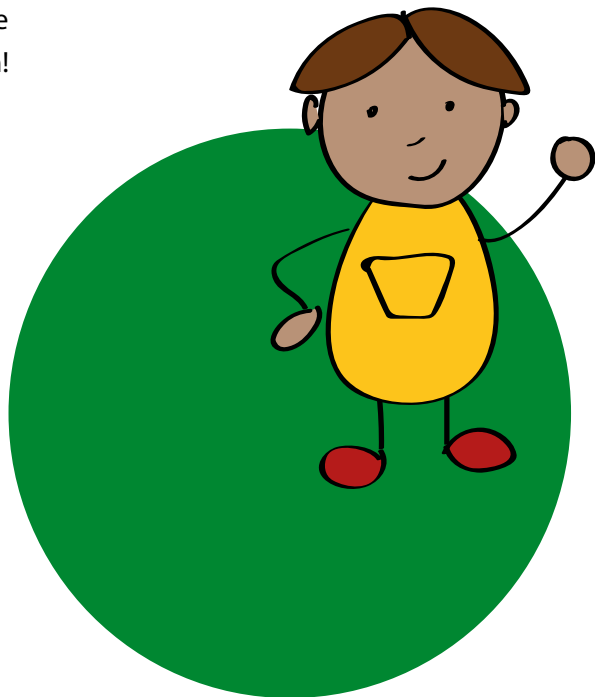
Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, wird je nach Verfassung des Kindes erst am 7.Tag ein erneuter Trennungsversuch gemacht.

### **Schlussphase:**

Die Mutter/der Vater kann die Einrichtung verlassen, ist jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

- Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Bezugserzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.
- Dies ist z.B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.
- Erst wenn das Kind eine gute Bindung hat, kann es in der Krippe auch zum Schlafen gelegt werden!

Das Kind sollte in der Eingewöhnungsphase die Kinderkrippe möglichst nur halbtags besuchen!





## 5. Kindliche Kompetenz

Jedes Kind nimmt sich selbst, seine Fähigkeiten und Kenntnisse, Gefühle der Angst, Trauer, Freude und Wut unterschiedlich wahr.

Es hat seine Anlagen, Temperament, Entwicklungstempo und unterscheidet sich von anderen.

Wenn sich ein Kind angenommen und geliebt fühlt in seinem Wesen, ist das die beste Basis für die Entwicklung von Selbstvertrauen.

Ausreichend Selbstbewusstsein macht das Kind leistungs- und durchsetzungsfähiger.

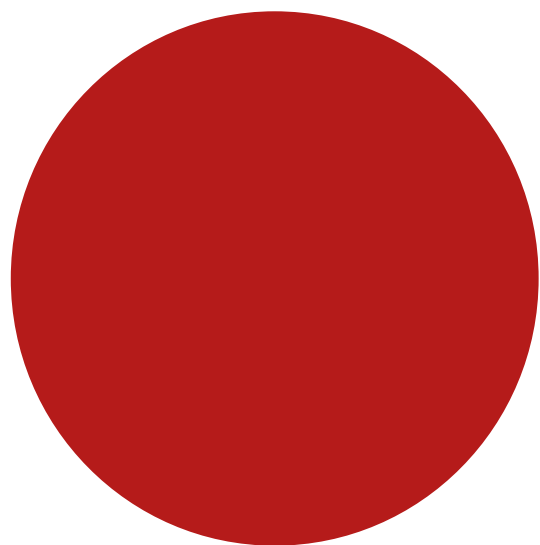
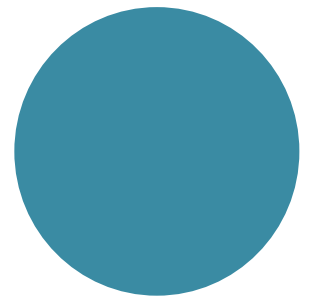
**In unserer Kinderkrippe bietet sich dem Kind die Möglichkeit, sich seiner selbst bewusst zu sein, indem es ...**

- seine Umgebung mit vielen Eindrücken und Bildern beobachtet
- es versucht mit Schreien oder Quengeln, auf sich aufmerksam zu machen
- verlässliche Hilfe bekommt, beim Fortbewegen auf eigenen Füßen
- Fortschritte/Erfolge erlebt beim selbstständigen Essen, An- und Ausziehen
- Veränderungen erkennt in der Sauberkeitserziehung

Die Bezugspersonen begleiten das Kind mit der Grundhaltung:

**„Hilf mir, es selbst zu tun“! (Zitat von Maria Montessori)**

So kann es aus einer sicheren Basis die nächsten weiteren Schritte in seinem eigenen Tempo gehen, denn jedes Kind hat von Geburt an seinen inneren Bauplan.



## 6.1 Sozialverhalten/ Konfliktfähigkeit

### Kontaktverhalten

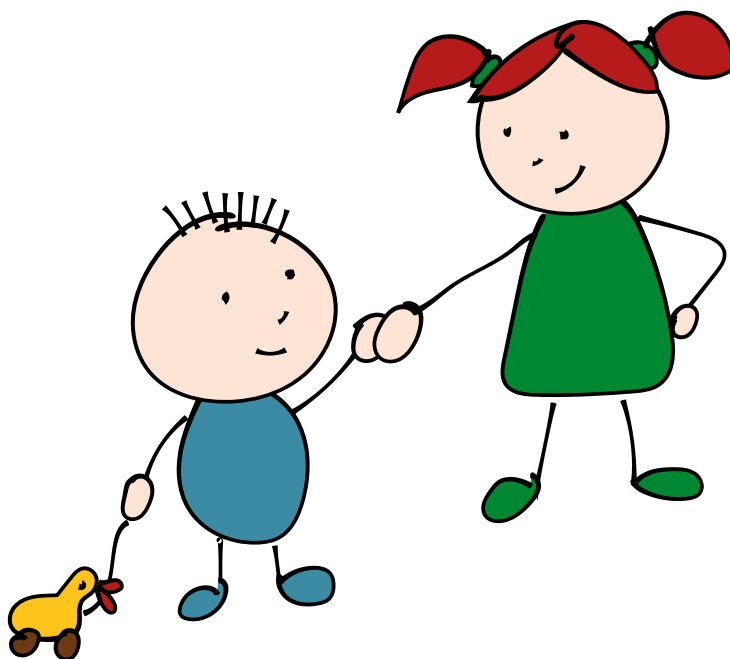
- Erleben von stabilen und unterstützenden Gemeinschaften
- Teilnahme und Freude am gemeinsamen Singkreis und Kleingruppenaktivitäten
- Blick durch das Gruppenfenster: Geschehen im Hof und auf der Straße

### Stellung in der Gruppe

- Kleine bzw. neue Kinder sind noch auf Hilfe der Älteren angewiesen, werden aber mit der Zeit selbst zum Akteur
- Gefühl der Gruppenzugehörigkeit spüren

### Soziale Kompetenz/ Regeln

- Grenzen und Strukturen erfahren im Tagesablauf und beim Einhalten von Gruppenregeln
- Wertevermittlung durch liebevollen Umgang miteinander
- Religiöse Rituale: Beten vor dem Essen, Singen religiöser Lieder
- Respektvoller, natürlicher Umgang mit unserer Umwelt und der Natur



## 6.2 Emotionale Entwicklung/ Ich-Entwicklung

### Grundstimmung

- Grundbedürfnisse eines Kleinkindes haben oberste Priorität
- Kleinkinder mit ihrer Grundstimmung annehmen (freudig, offen, schüchtern,...)
- Kleinkinder sind egoman, d.h. Sie sind noch stark auf sich selbst zentriert

### Selbstvertrauen/Selbstwirksamkeit

- Sensibel sein für nonverbale Interessen
- Ungeteilte Aufmerksamkeit in einer 1:1-Beziehung
- Bestärkendes Lob beim selbstbestimmten Tun

### Frustrationstoleranz

- Misserfolge aushalten
- Motivation für erneute Versuche, evtl. bis zum Ziel

### Flexibilität

- Sicherheit, sich auf neue Situationen einlassen zu können, z.B. Kollegin hilft aus, „neue“ Eltern zum eingewöhnen im Raum, Besuch in der Regelgruppe ...
- Hilfen zur Selbstregulation



## 6.3 Sprachentwicklung

Sprache erwerben Kinder scheinbar nebenbei, dies beginnt schon vor der Geburt.

Das kindliche Gehirn ist bereit für den Erwerb einer Sprache, dann muss das Kind jedoch in einer Umgebung aufwachsen, in der es ein anregendes Sprachangebot erhält. Hierzu muss die auditive Wahrnehmung gut funktionieren, damit Stimmen, Klänge, Geräusche lokalisiert und unterschieden werden können.

An diesen Grunderwerb können wir in der Krippe anknüpfen und das Kind bei seiner weiteren Sprachentwicklung unterstützen.

### Wortschatz

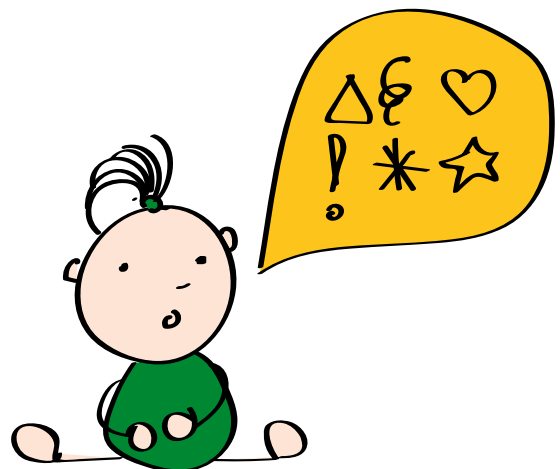
- Sprachliche Begleitung des Alltags
- Dialogische Betrachtung von Bilderbüchern
- Lieder, Verse, Reime, Singspiele, Fingerspiele

### Aussprache

- Auf das Alter des Kindes abgestimmte sprachliche Ebene des Erwachsenen
- Begriffe mit allen Sinnen erfahren = Wort ist im Gehirn griffbereit
- Positives Spiegeln der Worte

### Satzbau

- Vorhandene elementare Grundstrukturen erkennen und weiter festigen
- Corrective Feedback, d.h. Sätze und Wörter positiv „verbessern“
- Erzieher als Sprachvorbild



## 6.4 Kognitive Entwicklung

### Konzentration/Merkfähigkeit/Ausdauer

- Bilderbuch ansehen und zuhören
- Montessori-Material
- Liedtexte, Melodien, dazugehörige Gestik
- Eigenes Erkennungszeichen
- Kreatives Tun (Kneten, Malen, Kleben, ...)
- Kleingruppenaktivitäten

### Ordnen/Unterscheiden

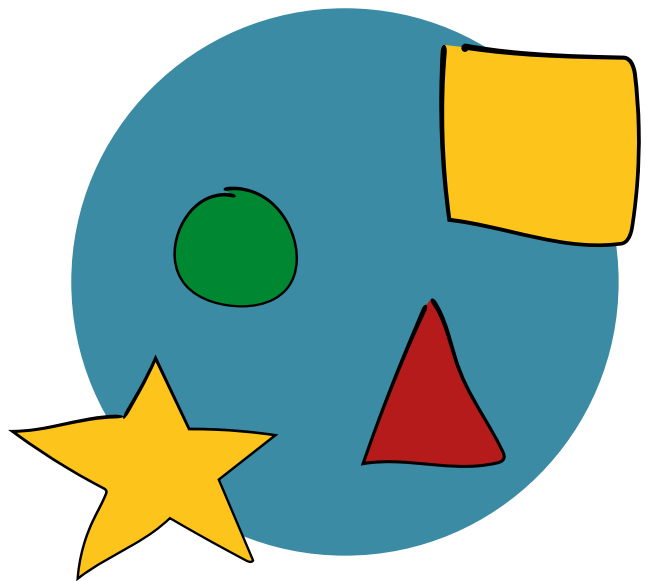
- Aufräumen: jedes Ding hat seinen Platz
- Dinge sortieren nach Farbe, Form, Größe
- Gegensätze erkennen(klein-groß, viel-wenig)

### Kenntnisse/Fertigkeiten/Wissen

- Sinneserfahrungen
- Experimente und Versuche
- Entdeckungen im Bilderbuch

### Logisches Denken/Auffassungsgabe

- Einfachen Weg erkennen, um ans „Ziel“ zu kommen
- Selbstverantwortliches Handeln (Tasse holen, um trinken zu können)
- Puzzleteile/Lottokarten zuordnen
- Logische Reihenfolge (Becherturm bauen)



## 6.5 Motorische Entwicklung/ Bewegung

Die Bewegungsfreude und der natürliche Drang nach Fortbewegung sind grundlegende Betätigungs- und Ausdrucksformen eines Kleinkindes. Bewegung sollte sich nicht nur auf bestimmte Räume oder Zeiten beschränken.

Körperliche Aktivitäten stehen in enger Verbindung zum Lernen:

Wir Erzieher geben dabei:

So viel Hilfe wie nötig, aber so wenig wie möglich!

### Grobmotorik/Ausdauer/Kraft/Koordination

- Verschiedene Ebenen, Untergründe, Podeste
- Klettergerüst
- Weichbodenmatte
- Bälle aus unterschiedlichem Material und Größe
- Treppen
- Fahrzeuge

### Feinmotorik/Geschicklichkeit/Auge-Hand/ Hand-Mund/Hand-Hand-Koordination

- Montessori-Material
- Perlen fädeln
- Wasser einschenken/ schütten
- Steckwalzen
- Puzzeln
- Obst schneiden
- mit den Fingern essen
- kreatives Tun
- mit Besteck essen
- klatschen
- gesteuerte Gestik
- an-/ausziehen

### Gleichgewichtssinn

- Verschiedene Untergründe zum laufen (Garten, Hof, Zimmer)
- vom Krabbeln zum Laufen - eigenen Körper ausbalancieren
- balancieren auf Bank/Baumstamm
- Roller, Laufrad



## 6.6 Kreativität/Spiel/Musik

### Lust am vielfältigen Gestalten

- Unterschiedliches Material (Papier, Kleister, Farbe, Ton,...) lädt zum Experimentieren ein
- Tun steht im Vordergrund, nicht das Ergebnis

### Spielbegeisterung

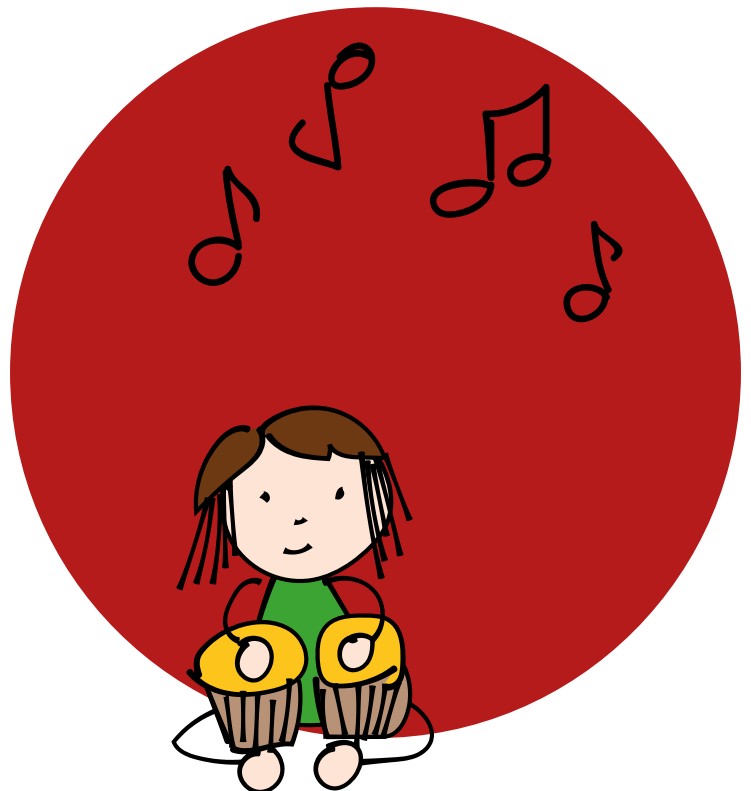
- Freie Spielangebote (möglichst ohne Unterbrechungen)
- Vorbereitete Umgebung ermöglicht aktives, selbstbestimmtes Spielen

### Ideenreichtum/Phantasie

- Naturmaterialien
- Alltagsgegenstände
- Bausteine
- Tücher
- Verkleidungssachen

### Musikalität

- Lieder mit Instrumenten begleiten
- Singen
- Tanzen
- Körperinstrumente
- Geräusche
- Klänge



## 6.7 Mein Körper/Hygiene/Ernährung

Die Kinderkrippe ist ein idealer Ort, im Sinne der Primärprävention eine umfassende und chancenreiche Gesundheitsförderung zu leisten.

Je früher damit begonnen wird, um so selbstverständlicher ist eine frühe positive Grundeinstellung zu diesem Thema bei den Kindern verinnerlicht.

Nur wenn ein Körper gesund ist, wenn man auf ihn achtet und ihn pflegt, kann sich eine seelisch-emotionale Entwicklung vollziehen.

(Zitat von Jan-Uwe Rogge)

Wichtige Voraussetzungen für eine natürliche Grundeinstellung sind:

### **Körperbewusstsein:**

- spüren und steuern des eigenen Körpers
- körperliche Nähe von „neuen“ Bezugspersonen zulassen
- Massagen und Entspannungsübungen

### **Hygiene:**

- Hände waschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang
- selbständiges Nase putzen bzw. Taschentuch holen
- eigenständiges Toilette gehen (je nach Entwicklungsstand)
- bei Bedarf sofortiges Säubern der Windel

Die intensive Zeit der täglichen Pflege ist unsere wichtigste Aufgabe! Grundsätzlich findet diese in einer 1:1-Beziehung statt, um eine noch bessere Bindung aufzubauen.

### **Ernährung:**

- Freude am Essen
- Gemütliches Beisammensein
- erstes Experimentieren mit den Fingern, dann mit Löffel, Gabel,..
- „unbekanntes“ Obst und Gemüse kennenlernen
- eigenes Zubereiten (Obstteller, Lecker-Schmecker-Tag)
- Gespür für Hunger und Durst

Erzieher (und Eltern) entscheiden, was wann und wie auf den Tisch kommt. Das Kind entscheidet, was und wie viel es davon isst.

### **Schlafen:**

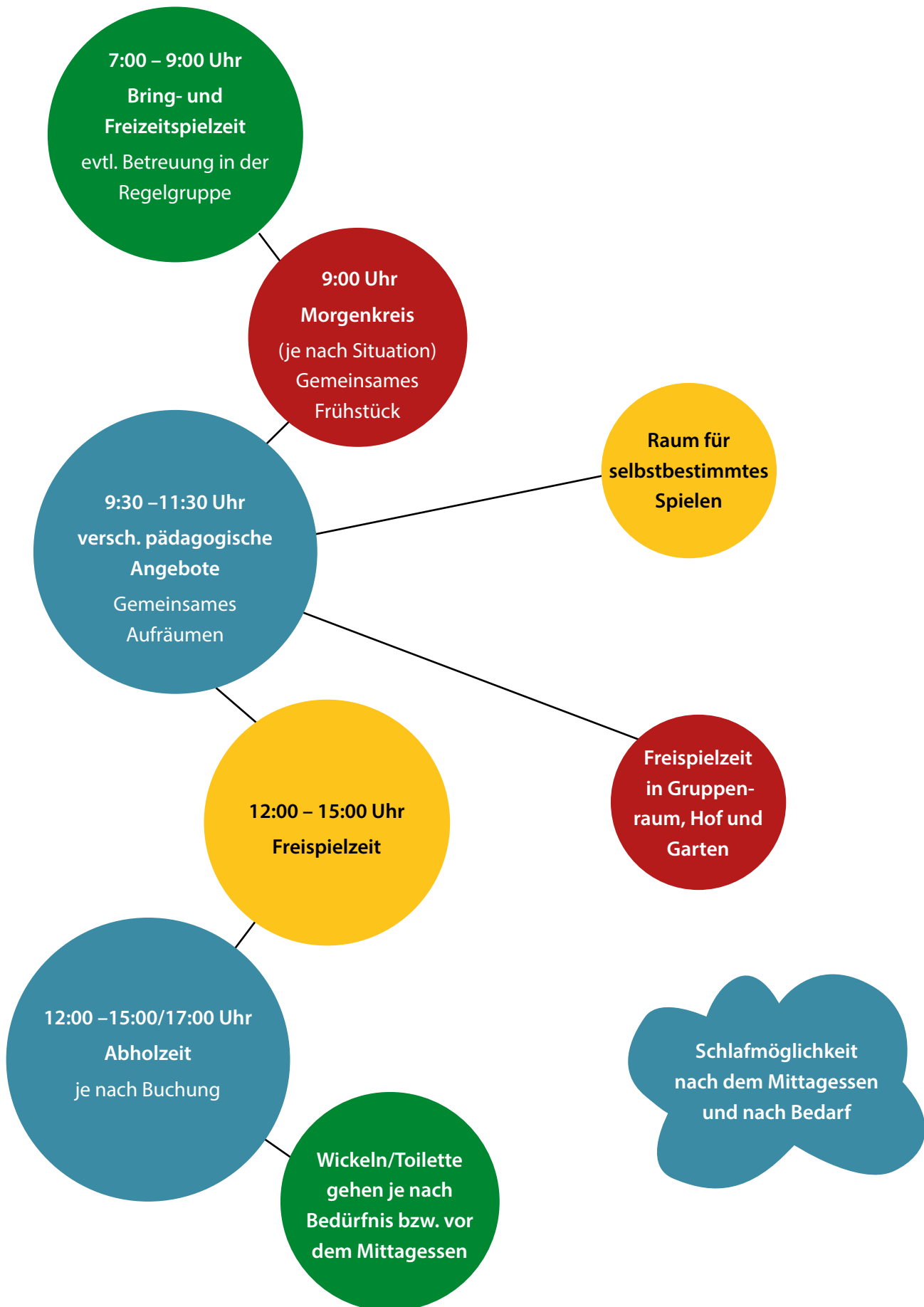
- selbstbestimmte Ruhepausen nehmen
- bereitwillig schlafen legen

Essen, Schlafen und Körperpflege sind von existentieller Bedeutung für die Kinder und nehmen einen großen Teil des Tages ein. Dies sind die umfassendsten Bildungsbereiche, denn sie regen alle Sinne an.

(aus „Bildungsräume“ von Angelika von der Beek)



## 7. Unser Tagesablauf



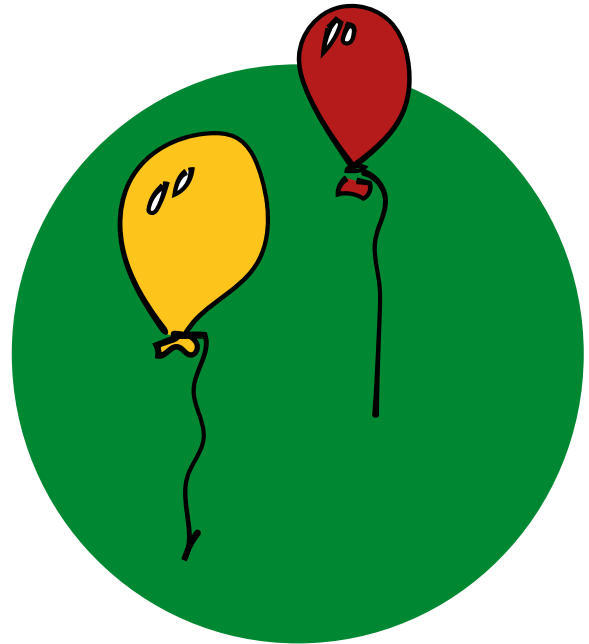
## 8. Geburtstagsfeier im Spatzennest

Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind ein ganz besonderes Ereignis.

Im Spatzennest haben wir uns dazu entschlossen, mit den Geburtstagsfeiern der 1- 3 jährigen Kinder noch zu warten, bis diese in der Regelgruppe sind.

Natürlich lassen wir den Geburtstag Ihres Kindes nicht außer acht!

Mit einem Geburtstagslied und Glückwünschen werden wir das Kind und seinen Geburtstag wertschätzen, verzichten aber auf eine Feier, bei der das Kind längere Zeit im Mittelpunkt stehen würde, da diese Situation Krippenkinder noch überfordert.

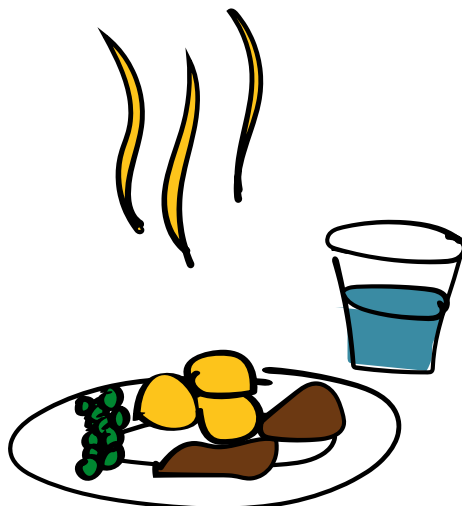


## 9. Warmes Mittagessen

Auf Wunsch bieten wir ein warmes Mittagessen für Ihr Kind an.

Wir erhalten das Essen aus der Großküche der Mainfränkischen Werkstätten.

Sollten Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte für nähere Auskünfte an uns.



## 10. Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe

Unter Berücksichtigung der sozial-emotionalen Kompetenz, endet meist um den

3. Geburtstag die Krippenzeit Ihres Kindes.

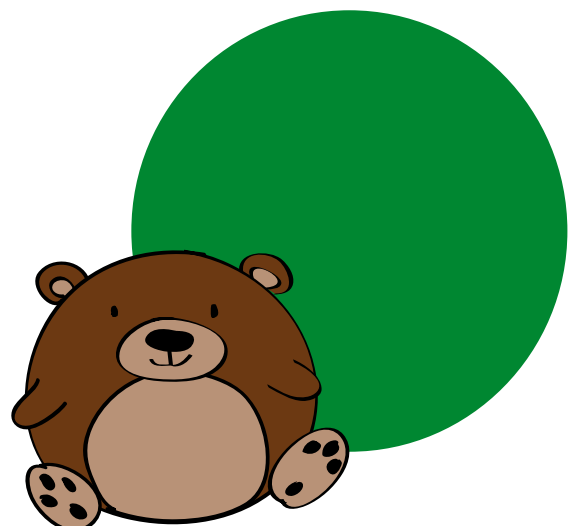
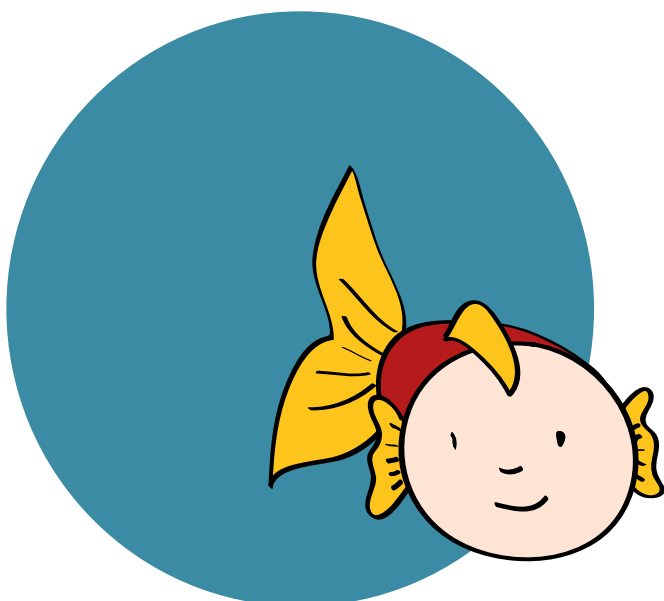
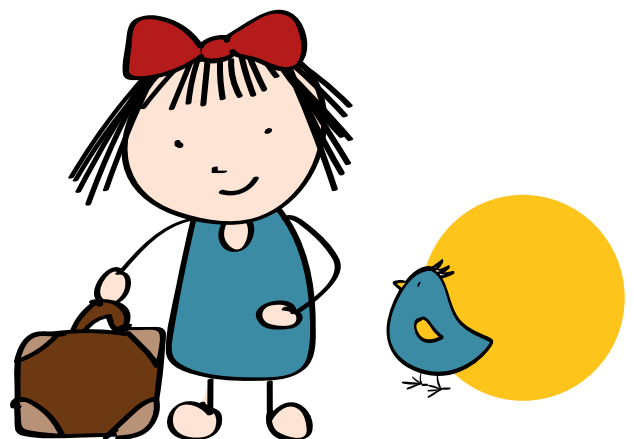
Auch soll Ihr Kind vollständige Kontrolle über Blase und Darm haben.


Einige Wochen vor dem Wechsel besucht das Kind mit einer Krippenerzieherin einige Male die zukünftige Kindergartengruppe.

Bei einer kleinen Abschiedsfeier darf sich Ihr Kind Fingerspiele, Lieder wünschen und „seinen“ Koffer packen mit allen persönlichen Sachen aus dem Spatzennest.

Alle Spatzen begleiten nun das Wechselkind mit einem Lied in die neue Gruppe.

Ein näher beschriebener Ablauf ist im Teil I der Konzeption unter Punkt 15 nach zu lesen.





Die Arbeit  
läuft dir nicht davon,  
wenn du deinem Kind  
einen Regenbogen zeigst.  
Aber der Regenbogen  
wartet nicht,  
bis du mit der Arbeit  
fertig bist.

Altes chinesisches Sprichwort